

Pray to Music

Von shika-tora

Kapitel 1: Chapter 1: Wild & Free

Chapter 1

Wild & Free

Als ihr dann alle vier bezahlt hattet, verabschiedet ihr euch und geht dann nach Hause.

Nicht weit weg von der Shoppingmaile, spazierst du durch einen wunderschönen Park. Es war Frühling, die Sonne strahlte und die Wärme angenehm. Aber als du durch den Park schlendertest, fiel dir die blinzelnde Sonne fast nicht mehr auf, da du den Vögeln beim zwitschern zuhörtest. Der Park war an einem Wald angrenzend und du konntest den süßen Duft der Blumen riechen. Dieser Ort stimmte dein Gemüt immer ruhig und glücklich. Nach weiteren 15 Minuten spazieren, bist du dann vor deinem Haus angelangt. Von außen ist es weiß, es hat viele Fenster und wirkt ziemlich pompös. Deine Großmutter ist vor einem Jahr gestorben, kurz nach deinem 18ten Geburtstag. Sie war eine sehr nette Frau, du mochtest sie sehr gerne. Außerdem, hatte sie viel gespart und hatte deswegen ein großes Erbe hinterlassen. Nur ihretwegen konnten deine Eltern sich so ein Haus leisten. Bevor sie gestorben war, hattet ihr ein paar Straßen weiter gelebt. Es war zwar auch ein sehr schnuckeliges Haus gewesen, klein war es trotzdem.

Schnell hattest du die Tür aufgeschlossen und „Mom, Dad, bin wieder da!“ geschrien. Deine Mutter kam auf dich zu und gab dir einen Kuss auf die Wange. Als du dir die Schuhe ausgezogen hattest, fragte sie dich nach dem T-Shirt. Voller Stolz konntest du es ihr präsentieren.

„Was ist DA dran denn so besonders?“, war ihr Kommentar zu deinem neuen Kleidungsstück.

„Aber Mom, das ist meine Lieblingsband. Die haben dieses neue Shirt gerade rausgebracht, verstehst du das nicht?“, du verdrehtest die Augen und warst enttäuscht, dass deine Mutter sich nicht mit dir freute.

„Früher gab es keine Bands mit diesen schrecklichen Namen. „Kill the bones“, was soll denn das bitte heißen? ABBA war und ist gute Musik, sowie Michael Jackson, aber diese Hard Rock Mucke ist doch keine Musik!“, grunzte deine Mutter dich an.

Ja, sie benutzte tatsächlich das Wort „Mucke“! Obwohl deine Mutter noch jung war –

mit 38 Jahren, - gefiel dir ihre Ausdrucksweise nicht.

„Aber meine Kleine. Deine Mutter hat Recht! Früher hatte man richtig gute Musik zum tanzen und heute läuft nur noch Schrott in den Radios!“, beschwerte sich dein Vater. Dein Vater war drei Jahre älter als deine Mutter, also 41. Er war groß, und hatte die gleichen Haare wie du. Außerdem warst du Einzel Kind. Dein Vater und deine Mutter passten einfach perfekt zusammen. Sie waren oft der gleichen Meinung, doch natürlich gab es auch Krisenzeiten. Momentan schien aber alles Picobello bei ihnen zu laufen.

„Weißt du Dad, du hast Recht. Es läuft nur Schrott in den Radios, weil du auch keinen guten Sender laufen lässt!“, du stürmtest hinauf in dein Zimmer. Die Versuchung war groß, die Tür geräuschvoll zu schließen, aber dein Vater hätte dich dann womöglich getötet. Dein Zimmer war halt mittelgroß, ein Doppelbett mit schönem Gerüst stand mit dem Kopf zur Wand. Deine Wände waren rot gestrichen und von Postern und Flaggen einiger Bands übersät. Unordnung war vorzufinden, deine Kleider lagen verstreut auf dem Boden. Dein Schaf-Teppich war voller Staub, du hattest schon seit einiger Zeit nicht mehr geputzt und gesaugt. Langsam ekelte dich deine eigene Unordnung an. Man fand aber keine Lebensmittel oder benutzte Tassen in deinem Zimmer. Gestank konntest du nämlich so gar nicht ertragen. Neben deinem weißen Kleiderschrank befand sich ein Spiegel. Dein Blick fiel auf deine Person und du konntest eine schöne Frau erkennen die ungefähr 1m70 groß ist. Deine Haare waren Rabenschwarz und gingen dir bis zur Hüfte, dabei glitzerte eine Totenkopfspange in deiner Mähne. Kristallblaue Augen strahlten in deinem Gesicht. Deine Figur war durchschnittlich und du hattest ein C Körbchen, also eine wohlgeformte Brust. Dennoch hattest du nur einmal einen Freund gehabt und die Beziehung ging vollkommen schief.

Flashback:

Sein Blick, sein Atem, seine Ausstrahlung...fühlten sich falsch an. Er küsste dich, mit Zunge, doch alles an was du denken konntest war „weglaufen“. Trotzdem hieltest du deine Augen geschlossen während er mit seinen Händen deinen Körper entdeckte. Es ist jetzt genau einen Monat her, dass du ihnen kennengelernt hattest. Dieser nette Junge fand dich hübsch und hatte auch nicht gezögert um deine Aufmerksamkeit zu erlangen. Und jetzt wo ihr endlich zusammen seid, ekelte er dich an. Seine Art mit dir zu reden, dir jeden Wunsch zu erfüllen, kotzte dich regelrecht an. Keine Ahnung wieso, vielleicht weil du ihn nicht liebtest? Wie auch immer, jetzt standest du hier in seinen Armen mitten in seinem Zimmer. Und du konntest es nicht mehr unterdrücken. „Ich kann das einfach nicht!“, du schrecktest zurück mit erhobenen Händen und presstest dich gegen die Wand.

„Ach komm schon süße, es tut auch nicht weh, versprochen“, sein Grinsen machte es nur noch schlimmer. Und erst jetzt erkanntest du, dass er eigentlich gar nicht dein Typ ist.

„Ich kann das nicht mehr, tut mir leid, aber du kotzt mich an! Es ist Schluss!“, und du stürmtest aus seinem Haus.

Flashback Ende

Eigentlich bist du ziemlich hübsch, doch deine Schüchternheit hindert dich daran, neue

Leute kennen zu lernen. Und dein Ex war eindeutig ein Fehler der Einsamkeit. Natürlich war das sehr frustrierend, denn Masturbation befriedigte dich auch nicht vollkommen. Du hattest Lust auf Zärtlichkeit und eben Sex genauso wie auf Liebe. Doch du wolltest dein erstes Mal nicht mit dem erst besten verbringen, der dir über den Weg lief, also warst du immer noch Jungfrau. Ino, Sakura und Temari hingegen, hatten dies alles schon hinter sich. Aber alle Details kanntest du nicht, aber wer mit wem sein erstes Mal hatte war dir bekannt. Ino mit Shikamaru, Sakura mit Gaara, - sie war not-geil, - und Sasuke war nicht interessiert, und Temari mit Neji. Doch alle Mädels sind trotzdem Singles geblieben, ihre „Beziehungen“ dauerten eben nicht lange.

Du hattest dich aufgerafft um einige Klamotten in den Waschkeller zu bringen. Dein Zimmer sah schon viel geräumiger aus als vorher, doch du warst zu faul um es zu putzen. Deswegen schaltetest du deine Musik an, natürlich auf einer normalen Lautstärke um deine Eltern nicht noch mehr zu ärgern. Dann schnapptest du dir eine Flasche roten Nagellack und schmisst dich auf dein Bett. Zuerst waren deine Zehen an der Reihe. Und kurz nachdem sie getrocknet waren, klingelte dein Handy. Auf dem Display konntest du den Namen deiner besten Freundin erkennen.

„Hey Temari, was gibt’s?“

„Hey mein Schatz, jetzt halt dich fest! Meine Mom hat gerade gesagt, dass wir endlich mal alleine Ferien machen dürfen“, glücklich ertönte ihre Stimme am anderen Ende der Leitung.

Ah ja, die Schulferien müsst ihr wissen. In genau zwei Monaten, habt ihr auch zwei Monate Sommerferien. Du und Temari habt letztes Jahr geplant zusammen in die Ferien zu fahren. Doch deine Mutter lässt einfach nicht los und will dass ihre süße kleine Tochter bei Mommy zu Hause bleibt. Als du 18 wurdest, sagte sie dir sie würde es akzeptieren, dass du nun eigene Entscheidungen treffen dürftest. Doch anscheinend tat sie das nicht, genau wie die Eltern von Temari, obwohl der Vater bei ihr etwas strenger ist. Da sie ja noch zwei Brüder hat, wird sie ständig mit ihnen verglichen. Und da die beiden nicht ganz so brav sind, färbt das auch auf Temari ab, obwohl ihre Eltern da auch nicht falsch liegen würden. Dennoch hattet ihr keine Erlaubnis zu gehen.

„Cool! Warum hat sie ihre Meinung auf einmal geändert?“, neugierig wartetest du auf ihre Antwort.

„Na meine Eltern und ich hatten eine Abmachung. Wenn die Noten stimmen, darf ich mit dir Ferien machen, ist das nicht toll?“, man konnte sie schon förmlich tanzen hören.

„OH FUCK!“, kam es entgeistert von dir.

Ja, lernen, etwas das du so gar nicht mochtest. Naja du warst mal Einser Schülerin, doch vor zwei Jahren hatte dich die Motivation hängen lassen. Und dieses Jahr warst du auch nicht wirklich gut gewesen. Doch geschwänzt hattest du nie und du warst selten krank. Aber lernen war eben nicht deine Stärke und du wusstest, wenn du deine Klasse nicht schaffen würdest, dann dürftest du natürlich keine Ferien machen. Das war dein letztes Schuljahr und du durftest jetzt nicht schlapp machen. Denn es war an der Zeit dein eigenes Geld zu verdienen und ein eigenes Leben zu führen!

